APRIL 2013
Das Freie Radio für Halle (Saale) und Umgebung. www.radiocorax.de

RADIO CORAX 95.9

DIE KUNST DES ZUFALLS

... und dem Zufall zugewandt

1 Ein Roboter darf keinen Menschen verletzen.
2 Ein Roboter ist verpflichtet, mit Menschen zusammenzuarbeiten, es sei denn, diese Zusammenarbeit stünde im Widerspruch zum Ersten Gesetz.
3 Ein Roboter muss seine eigene Existenz schützen, so lange er dadurch nicht in einen Konflikt mit dem Ersten Gesetz gerät.
4 Ein Roboter hat die Freiheit zu tun, was er will, es sei denn, er würde dadurch gegen das Erste, Zweite oder Dritte Gesetz verstoßen.

So entwarf nach mehreren Anläufen in den 60er Jahren Isaac Asimov die noch heute diskutierten Robotergesetze. *Um Roboter-Ethik, um die Reduzierung menschlichen Einflusses auf Gesellschaft und Medien geht es in einer Labor-Anordnung, die wir* Addicted to Random *nennen. Damit kommt der Zufall ins Spiel von* RADIO CORAX. *Was der Zufall mit einem so stark fokussierten und durchstrukturierten Moment wie Radio zu tun hat, ist eine berechtigte, aber eben auch hochinteressante Frage. Und da die Kultur der Fragen auch eine* KULTUR *des Radios ist, stellen wir uns die Frage: Welche Rolle spielt der* ZUFALL *im Radio?*
Und wenn wir dann lange genug nachgedacht und gebastelt haben, dann entsteht für Sie vielleicht auch ganz nebenher eine Handy- und PC*-basierte Möglichkeit, direkt auf unser Radioprogramm zugreifen zu können oder eben Robotern die Musikproduktion überlassen zu können.*
Jeden Freitag 17 Uhr auf Sendung: Addicted2Random
www.addicted2random.eu

Das Hintergrundbild wurde mit dem *Net.Art Generator* auf *nag.iap.de* aus acht zufällig im Internet unter dem Titel *Random* gefundenen Bildern kombiniert. Auf der folgenden Doppelseite lautete die Vorgabe *Sound*.

Addicted 2 Random

Der Musiker Markus Brandt – geistiger Vater des Projektes* Addicted 2 Random *– im Gespräch mit Ralf Wendt und Helen Hahmann von* RADIO CORAX *2013.

Begonnen hat das Ganze eigentlich damit, dass ich schon seit Jahren mit der österreichischen Verwertungsgesellschaft herumkämpfe, zum Status eines Musikers zu gelangen, was mir einfach nicht gelingt, weil die sagen, ich sei zu prozessorientiert. Und da dachte ich, ich schreib einfach eine Maschine, die 24 Stunden 7 Tage die Woche selbsttätig Musik erzeugt und lass das auf Noten ausdrucken und schick das der AKM – das entspricht ungefähr der GEMA in Deutschland – (...) und da hab ich halt begonnen, so Software für autogenerative Musik zu schreiben, die in verschiedenen Musikstilen Content produzieren und kontrollieren kann. (...)

Dann bin ich mit der *Radiofabrik Salzburg* in Kontakt gekommen, die eine solche Maschine gern nutzen würden, um ihre Nachtmusik anders als durch zufällig aus der Festplatte geholte Tracks bestücken zu können. (...) Ich kann aber nicht etwas, was komplett dem Zufall überlassen wird, als Musik bezeichnen; (...) das wäre eher Lärm. Wir in Europa haben eine bestimmte Form, wie wir Musik wahrnehmen. (...) das heißt, man muss, nachdem zufallsbedingt irgendwelche Frequenzen, Rhythmen oder Lautstärken entstanden sind, noch Ordnungsprinzipien einführen. Ich wollt' schon Musik machen (...)

Momentan muss ich die Strukturierung noch betreuen; längerfristig könnte man ein selbstlernendes System dahinterhängen; dann kann die Maschine allein komponieren und agieren. (...) In jeder Computersprache gibt es irgendwo ein *Random*, also einen Zufallsgenerator, der innerhalb festgelegter Rahmen zufällige Daten ausspuckt, sofern eine Maschine überhaupt zufällig agieren kann; und nach dem zufälligen Erzeugen eines binären Codes stehen dann Ordnungsprinzipien, um in dem entstandenen Chaos wieder aufräumen zu können und überrascht werden zu können. Und diese Ordnungsprinzipien können enger oder offener angelegt werden – je nach Geschmack und *Lärm-Empfindlichkeit*.

Kultur

Kontrolle, Ritus, Simulation

Die Komposition mit dem Zufall in einer kalkulierten Welt

Es ist von Vorteil, den Zufall als ein ästhetisches Gesetz, als eine regelrechte Philosophie zu definieren. Der Zufall ist der Grenzbegiff der sich entwickelnden Symmetrie.

Iannis Xenakis, 1958

Der Zufall hat viele Gesichter. Er kann als Chance auftreten, als zufällige Entdeckung, als befreiendes Element in einer Kette kausaler Notwendigkeiten, er kann jedoch auch störend oder gar gefährlich sein, eine unglückliche Folge zufälliger Ereignisse kann eine Katastrophe auslösen. In einer Welt automatisierter und vernetzter Systeme, in der nichts dem Zufall überlassen bleiben soll, wird ihm mit Argwohn und Misstrauen begegnet. Technik, Ökonomie und Politik sollen *berechenbar* sein, dort gilt es, Überraschungen zu vermeiden und Zufälle zu beherrschen. Der tägliche Umgang mit präzise arbeitenden Rechen- und Medien-Maschinen lässt uns erwarten, dass dieser Aspekt unserer alltäglichen Wirklichkeit, die *kalkulierte Welt*, rational zu bewältigen und zu kontrollieren ist.

Für die Künste dagegen ist die andere Seite des Zufalls, die der Überraschung, des Ungewohnten, des Inspirierenden, wesentlich attraktiver. Der Zufall ist hier akzeptierter Teil des Kreativen, Naturhaften der schöpferischen Prozesse, seine Existenz garantiert ein Jenseits rationaler und kausaler Regelhaftigkeit. Dazu gehört die Möglichkeit zur Überwindung individueller Befangenheit des Künstlersubjekts, einer zumindest teilweisen Befreiung von kulturellen Regeln und individuellen Grenzen. Wenn mit Helmut Lachenmann *Schönheit als verweigerte Gewohnheit* verstanden werden soll, kann Zufall ein probates Mittel sein, Gewohnheiten zu brechen und offene Situationen zu schaffen. Die moderatere Version dieses Gedankens mit einer langen Geschichte in der Kunst ist die zufällige Eingebung. Intuition und Zufall scheinen dabei – als generative Kräfte des freien Schaffens – wesensverwandt zu sein. In der Musik haben entsprechend freie und feste Formen eine lange Tradition, Improvisation und ‚Phantasie' stehen als etablierte Gestaltungsstrategie und Gattung neben strengeren Formen wie der Sonatenform oder der Fuge.

Sobald dem Zufall eine wichtigere Rolle eingeräumt werden soll als im unterhaltsamen Mozartschen *musikalischen Würfelspiel*, das in seiner einfachen Kombinatorik immerhin schon erste Schritte einer Formalisierung vollzieht, beginnt jedoch auch in den Künsten eine Diskussion um die Balance von Ordnung und Unordnung, um Kontrolle und Freiheit. Erfahrungen mit dem Zufall als essenziellem Gestaltungsprinzip waren in der Bildenden Kunst, etwa mit Marcel Duchamps *3 Stoppages Étalon* (1913/14) oder Hans Arps *Papierschnipselcollagen* (Nach den Gesetzen des Zufalls geordnet, 1917), schon in den 1910ern gemacht worden. Die Vorstellung, eine vom Künstlersubjekt unabhängige Welt selbst an der Gestaltung zu beteiligen, der eigenen Befangenheit eine freie Unbestimmtheit entgegenzusetzen, war dabei ebenso vertreten wie das künstlerisch-wissenschaftliche Experiment und die präzise, technisch-mechanische Herangehensweise mit exakten Werkzeugen, Linealen und Schablonen.

Rolf Großmann

Auszug aus: Rolf Großmann, *Kontrolle, Ritus, Simulation. Die Komposition mit dem Zufall in einer kalkulierten Welt*. In: *Iannis Xenakis – Kontrolle und Zufall*. Hg. von A. Lammert und H. v. Amelunxen im Auftrag der Akademie der Künste. Berlin: Akademie der Künste, 2011, S. 6–10, S. 6.

John Cage und der Zufall

Als ich anfing, mit *Zufallsoperationen* zu arbeiten, waren meine musikalischen Wertvorstellungen die des 20. Jahrhunderts. Das heißt, zwei Töne hatten (im 20. Jahrhundert) Halbe oder Siebtelnoten zu sein, Oktaven galten als langweilig und altmodisch. Aber als ich *The music of Changes* schrieb, das von Zufallsoperationen mit dem *I Ging* abgeleitet war, hatte ich alle möglichen Ideen darüber im Kopf, was wohl im Laufe meiner Arbeit (die neun Monate dauerte) passieren würde. Nichts davon geschah! Es kamen Dinge dabei heraus, die überhaupt nicht modern waren, etwa Fünftelnoten und Oktaven, aber ich akzeptierte sie und ließ zu, dass nicht ich *den Ton angab*, sondern *verändert wurde* durch das, was ich selbst tat.

Ich möchte also die traditionelle Ansicht, dass Kunst ein Mittel der Selbstdarstellung ist, durch die Auffassung ersetzen, dass sie ein Weg zur Selbsterneuerung ist; und zwar ist das, was da erneuert wird, die *geistige Einstellung*, und die geistige Einstellung ist etwas Welthaftes und ein gesellschaftliches Faktum ... Unsere Veränderung ist etwas Wunderschönes, wenn wir ihre Ungewissheiten akzeptieren; das sollten wir bei jeglicher Planung berücksichtigen. Sie ist ein Wert an sich.

John Cage im Gespräch mit C.H.Waddington 1972
www.UBU.com

Ich komponiere Musik. Ja, aber wie? Ich gab es auf, Entscheidungen zu treffen. An ihrer Stelle setzte ich das Stellen von Fragen. Die Antworten ergab der Mechanismus, nicht die Weisheit, der Mechanismus des »I Ging«, das älteste aller Bücher: Der Wurf von Sechs mal drei Münzen lieferte Zahlen zwischen 1 und 64.
John Cage, 1990

Denn die Worte sind niemals gefallen

Hartmut Geerken

Wendt Was bedeutet dir der Zufall bei Kunstproduktion?
Geerken Keine Ahnung. Keine Ahnung, was der mir bedeutet. Das ist einfach eine Frage, die ich mir nicht stelle: *Was bedeutet das?* Mir geht es da eher um ein offenes Prinzip, ein überraschendes eben.

Bei dem Hörspiel *Kein roter Faa ... denn die Worte sind niemals gefallen* habe ich den Mitwirkenden Parameter gegeben: einen religiösen Text, einen politisch linken, einen politisch rechten Text, einen Kindertext, einen pornografischen Text usw. – die sollten sie sich heraussuchen und zwar nach eigenem Ermessen und dann habe ich ihnen vorgeschrieben in einer Partitur: *Nimm den religiösen Text und lies von Seite 24 Zeile 4 von oben und halte immer das ooooo so lange aus, bis dein Atem verbraucht ist.* Und dann entstehen also im Verbund der fünf Leute ganz wahnsinnige Sachen – das hält man im Kopf nicht aus ... und ich kenne natürlich auch das Ergebnis nie.

Für das Hörspiel *Bunker* war ich vier Wochen in einem Bunker drin; und zwar war das so ein Bunker für ein Schlafexperiment vom *Max-Planck-Institut*, wo man also völlig abgeschlossen ist, 25 Meter in einem Berg drin. Man kann zwar, wenn man will, hinausgehen, aber dann ist das Experiment zu Ende. Man hat keinen Kontakt zur Außenwelt, man weiß nicht, wieviel Uhr es ist, man kann keine Zeitungen lesen ...
Wendt Vilém Flusser sagte einmal und Sie haben ihn für Ihr Hörspiel-Buch zitiert: *Wenn ich in einer Welt zu leben habe, die irgendwie gesetzmäßig geordnet ist, dann kann ich die Gesetze aufdecken. Diese Aufdeckung der Gesetze kann ich Wahrheit nennen. Aber in einer Welt, in der die Gesetze statistische Zusammenfassungen sind, hat das Wort Wahrheit jeden Sinn verloren und muss durch das Wort Wahrscheinlichkeit ersetzt werden. Infolgedessen fordert uns diese Welt heraus, statt der klassischen Suche nach Wahrheit – was ja eigentlich Philosophie ist – die Wahrscheinlichkeitsrechnung einzusetzen und die Wahrheit als einen nie erreichbaren Horizont der Wahrscheinlichkeit anzusehen.* Ich hab oft im Alltag das Gefühl, dass mir so eine offene Situation das Ideal wäre, wenn es also immer Unerwartetes geben dürfte, und weiß gleichzeitig, das wäre vermutlich das Ende der Welt – zumindest, wie wir sie kennen.
Geerken Na ja, es wär ja auch langsam Zeit.

Ein Zufall ist ein Zufall ist ein Zufall

Warum es nicht gelingt, über Rosen zu reden

Zufall ist das, was ist, ohne notwendig noch unmöglich zu sein. Oder: Das Zufällige ist, wie es ist, könnte aber auch ohne Widersprüche anders sein. Weder notwendig noch unmöglich? So oder anders? Definitiv seiend und gleichzeitig mit der Option auf jede denkbare Andersartigkeit ausgestattet? Wir sehen die Grundfesten des abendländischen Wahrheitsbegriffes wanken, wenn nicht fallen. Denn Gott würfelt angeblich nicht – wobei Anatole France hier Einstein vorsichtig widerspricht: *Zufall ist vielleicht das Pseudonym Gottes, wenn er nicht unterschreiben will.* – Aber: Ohne die basale Annahme (böse Zungen sagen nicht ganz zufällig: deterministischer) Kausalitäten (und deren Ausschluss ist gemeinhin und im Alltagsgebrauch der Zufall) lässt sich Wahrheit zwar grundsätzlich nicht leugnen – aber auch nicht sinnvoll als gegeben annehmen und schon gar nicht beweisen. Nach Richard Rorty ist Wahrheit somit ein zufälliges und sogar willkürliches Produkt menschlicher Sprache: *Da Wahrheit eine Eigenschaft von Sätzen ist, da die Existenz von Sätzen abhängig von Vokabularen ist und da Vokabulare von Menschen gemacht werden, gilt dasselbe für Wahrheiten.*

Doch der Zufall macht somit nicht nur die Wahrheit zu einer unter vielen. Er könnte gleichzeitig auch als Garant für den freien Willen einher kommen. Wer wollte den gescheiten Neurobiologen widersprechen, wenn diese wie Peter Bieri klug argumentieren: *Nehmen wir an, Sie hätten einen freien Willen. Es wäre ein Wille, der von nichts abhinge: ein vollständig losgelöster, von allen ursächlichen Zusammenhängen freier Wille. Ein solcher Wille wäre ein aberwitziger, abstruser Wille. Seine Losgelöstheit nämlich würde bedeuten, dass er unabhängig wäre von Ihrem Körper, Ihrem Charakter, Ihren Gedanken und Empfindungen, Ihren Phantasien und Erinnerungen. Es wäre, mit anderen Worten, ein Wille ohne Zusammenhang mit all dem, was Sie zu einer bestimmten Person macht. In einem substantiellen Sinn des Wortes wäre er deshalb gar nicht Ihr Wille.*

Doch welche Konsequenzen hätte diese Konsequenz? Was würde es bedeuten, wenn wiederum Wolf Singer mit seiner Behauptung, der freie Wille sei ein *soziales Konstrukt*, richtig läge? Das Konzept von Schuld würde fragwürdig werden! Wie kann ich jemanden für etwas bestrafen, für das er im engeren Sinne gar keine Verantwortung trägt, sondern seine Gene, seine Kindheit, sein Drogenkonsum etc. (Nichtzutreffendes bitte streichen) Also eine entlastende Kausalität in Anschlag gebracht wird, die, der Scherz sei gestattet, nichts dem Zufall überlässt? Im weiteren Sinne hätte dann der italienische Arzt Cesare Lombroso Recht behalten, der im 19. Jahrhundert mit seiner Theorie vom geborenen Verbrecher die Tat vom Täter abkoppelte.

Andererseits: Ist nicht der Zufall auch *ein zufälliges und sogar willkürliches Produkt menschlicher Sprache*? Nehmen wir ein simples Beispiel. Ich treffe *zufällig* in der Stadt meinen alten Kumpel Daniel (oder Ralf, wie der Zufall so spielt), den ich schon lange nicht mehr gesehen habe. Zufällig? Doch wohl nicht. Denn er ist mit kausaler Notwendigkeit genau dort, wo ich ihn treffe. Dasselbe gilt auch für mich. Beide sind wir verwundert über die Begegnung und interpretieren sie (nichts leichter als das) als zufällig. Doch ist sie das wirklich? Vielleicht ist Zufall (an diesem Beispiel erklärt) das Produkt zweier Notwendigkeiten, die nichts voneinander wissen? Eine Kausalität ohne Kausalitäten?

Die komplexe Vernetzung von Motiven als Grundlage menschlichen Handelns ist insofern überkomplex, als sie sowohl den Begriff des Zufalls als auch den der Notwendigkeit (Kausalität) dehnt – und überfordert.

Der Zufall, unbegründbar wie er ist, entzieht sich somit dem Zugriff klassisch rationalen Denkens. Damit taugt er gleichzeitig weder als Antipode zu Kausalität (und Korrelation?) noch – im Gegenteil – als Letztbegründung für ein amoralisches Anything Goes. Er irrlichtert zwischen Philosophie, Soziologie, Mathematik und Neurobiologie als ein Peter Pan der Geistes- und Sozialwissenschaften hin und her. Sollte also zum Schluss doch Forrest Gump Recht behalten? Der behauptet nämlich: *Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen. Man weiß nie, was man kriegt.* Warum auch immer ...

Gero Hirschelmann, Leiter *mz-web.de*

Ferkelei im Drei-Punkte-Abendland

Was taugen computergenerierte Gedichte?

Verwendete Wörter
Mister Spock
Ränzlein
schamzerpört
kämmen

Gedicht Nummer 6372758

Ränzlein für Mister Spock

Da war mal ein Ränzlein
bei Mutti ja mei schamzerpört
fast nur graus
doch das Abendland
nicht bei Mutti doch im Kühlschrank
Das wart so frei
und so Ferkelei...

Hey Mister Spock
und träume vom ewigen Pech.

Gedicht Nummer 6372763

Rambo, Ränzlein, kämmen, schamzerpört

Schamzerpörte Ränzlein
unter fester Liege

entbehrliche Schäden
im Alge

zitternde Blätter
kämmen dahin

Rambo
fröhlicher Krach im ewigen Raum

Die vorangestellten Gedichte wurden mit Hilfe des *Poetron* erstellt – einem Online-Gedichtgenerator, der dem Zufall durch eine einfache Regel Einhalt gebietet: Nutzer_innen suchen sich eine Person, ein Substantiv, ein Verb und ein Adjektiv aus und klicken dann auf *dichten*. Die Gestaltung des Generators in Form eines Kuchenteigrührers soll wohl die Zufälligkeit der Ergebnisse verdeutlichen und sagen *Hey, Wörter verquirlen macht einen Heidenspaß!*

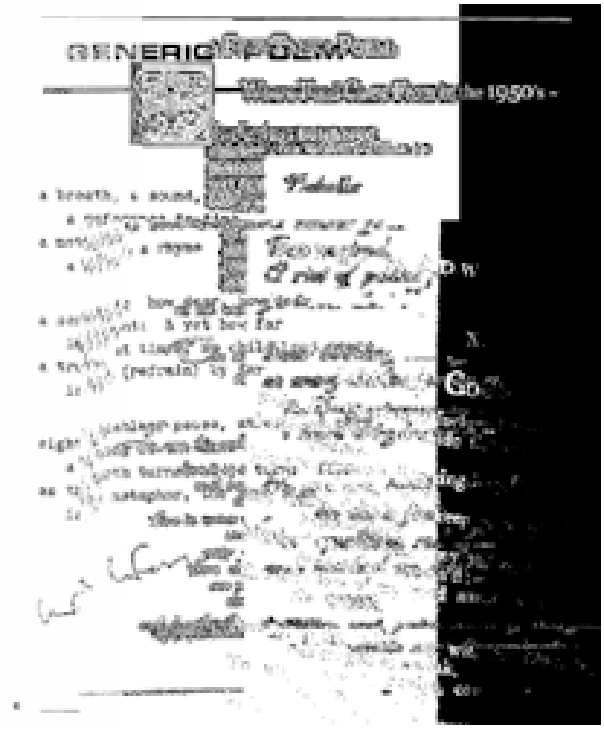
Ich habe diese Regel noch etwas verschärft: Lieblingsfigur aus Film und Fernsehen – eben Mister Spock und Rambo – und Lieblingswörter aus der deutschsprachigen Dichtung. Wir haben da *Ränzlein* aus der Studentenszene in *Goethes Faust I*, das *kämmt* aus Heines Loreley – allerdings im Infinitiv und *schamzerpört* – eine Neuschöpfung aus dem Gedicht *Freudenhaus* von August Stramm. Im Folgenden will ich mal genauer hingucken, was der Generator gemacht hat und was die Ergebnisse aus poetischer Sicht taugen. Diesem Versuch seien zwei Dinge vorangestellt:

Erstens: Ich bevorzuge Gedichte mit klarem Versmaß, Strophenform und auch den Reim hab ich ganz gern.

Zweitens: Ich kenne diese Methode *Man nehme eine feste Anzahl frei gewählter Wörter, lasse sich einige Minuten Zeit und präsentiere dann das »fertige« Gedicht*. als klassische Fingerübung für schreibenden Nachwuchs im Teenie-Alter. Und ich halte nicht viel davon.

Was aber macht die Maschine? – Sie gibt zuerst jedem Gedicht eine Nummer. Wozu? Zwischen Mister Spock und Rambo liegen wenige Minuten und dennoch ist die Nummer für das Rambo-Gedicht um 5 höher. Heißt das, dass innerhalb weniger Minuten noch fünf andere Leute ihren Spaß am Generieren von Gedichten hatten? Mit Blick auf Mister-Spock frage ich mich: Warum? Mein Spaß an der Sache war nach der Auswahl der Einzelwörter vorbei.

Ich frage mich: Warum fehlt im Mister Spock-Gedicht das *kämmen*? Das ist ein ganz klarer Regelverstoß! Oder ist es eine Ausnahme von der Regel, die die Zufälligkeit des Ergebnisses stützt? Das Metrum zu verlassen – das Gedicht fängt fröhlich-sangbar an – ist der nächste lyrikimmanente Regelverstoß, der deshalb nur fast egal ist, weil er das generierte Gedicht zum schlechten, weil willkürlich zusammengequirlten Gedicht macht. In solch kurzem Gedicht fehlt das gewählte Verb, aber für poetisch Nichtsagendes wie *doch* ist zweimal Platz? Ist Mister Spock dran schuld und soll das abgespaced wirken? Woher



Artist *corax* ,Title *poem*, composition of 6 images on *nag.iap.de*

Mutti, die *Ferkelei* und die drei Punkte? Hat die Maschine keinen Bock auf lyrischen Inzest und zensiert sich mit den drei Punkten selbst? – Warum dann überhaupt *Mutti*? Oder reimt die Maschine, punktet dann dreifach, um zu sagen *Mir ist langweilig und Spock – du überrationaler Offizier und Wissenschaftler – du hast Pech, dir verweigere ich den Rest des Gedichts!* ?

Rambo dagegen – als einfach gestrickter, reflexartig handelnder Soldat – sorgt scheinbar wie im Film auch im Gedicht für Ordnung: Einzelbilder auf zwei Zeilen verteilt setzen sich zum Gesamtbild zusammen, um mit der Pointe zu enden.

Ich möchte mit einer Frage enden: Sind computergenerierte Gedichte nichts als *fröhlicher Krach im ewigen Raum*? Ich sage ja, aber probieren Sie es doch selbst einmal!

Marco O

Viel Lärm um nichts(?)

Während ich diese Zeilen schreibe, liegt noch Schnee und es ist kalt wie Mitte Januar. So frostig wie das Wetter erscheinen mir die Nachrichten aus den Leitungsgremien der Stadt. Ganz besonders die Debatte zum Haushaltsentwurf 2013. Ich kann im Einzelnen nicht wiederholen, worum es bei all dem Gezänk ging – wahrscheinlich war das auch für viele andere Leute unverständlich. Weshalb sich auch kaum jemand mehr für Lokalpolitik interessiert. Gestritten wurde kaum um Inhaltliches, fast nur darum, was einzelne Zahlen eigentlich bedeuten und vor allem auch, wer über welche Zahlen und Budgets wie verfügen darf. Das war lästig und langweilig. Auch wenn ein paar Medien kleine Skandale daraus machen wollten.

Mit Zufall hat das Ganze vermutlich nichts zu tun. Seit der Oberbürgermeisterwahl im Juli heißt es immer wieder: was darf ein OBM, wie muss er sich verhalten? Einige Leute haben da offenbar sehr konkrete Vorstellungen und hätten gern mehr Einfluss auf dieses Amt. Anfang März beschloss dann auch der Stadtrat mehr Mitbestimmung für sich bei der Besetzung der Verwaltung. Für ein politisches Gremium ist das logisch – wenn ein Stadtrat administrative Stellen stärker kontrollieren kann, kann er viel unkomplizierter und an anderen Gremien vorbei Politik durchsetzen. Ob das aber immer ideal ist für eine gut funktionierende und an den Bedürfnissen der Menschen orientierte Verwaltung, das lässt sich natürlich auch fragen. Oberbürgermeister Wiegand antwortete darauf mit einem Nein.

Also hat es wieder geknirscht zwischen den beiden Seiten. Kann sein, dass der OBM diese Befugnis nicht hat oder doch. Ich weiß es nicht und will es auch nicht wissen. Ich will lediglich, dass eine Stadt gut verwaltet wird und der Stadtrat sich kompetent um die Leitlinien kümmert. In den letzten Wochen oder Monaten hatte ich dieses Gefühl eher nicht, denn da war ich Zeuge eines kindergartenmäßigen Kräftemessens. Natürlich gehören Meinungsverschiedenheiten zu einer lebendigen Demokratie. Und wo gearbeitet wird, passieren auch Fehler. Aber das will ich gar nicht immer so brühwarm aufgetischt bekommen. Mich interessiert mehr ein Ergebnis als der Weg dorthin.

***Mehr Lokales gibt es jeden Dienstag in den Regionalnachrichten. Jeweils 9.00, 14.00 und 18:30 Uhr oder unter* halle.radiocorax.de.**

Udo Israel

PROGRAMM

CORAX IM APRIL

Neu!

Another Nice Mass

Donnerstag
11. & 25. 4.
24 Uhr

Weiterer Zuwachs im frei assoziierten Kollektiv: Bei *DJ Marcelle Van Hoof* aus Amsterdam trifft alter Punk und New Wave auf schnelle elektronische Breaks, Dubstep wummert gegen Afrikanische Popsongs, Humpa folgt auf House und Hip-Hop auf Old School Jungle.

Das lyrische Duo

Sonntag
7. 4.
18 Uhr

Füllest wieder Busch und Tal still mit Nebelglanz, lösest endlich auch einmal uns're Seele ganz; breitest über uns' Gefild lindernd deinen Blick, wie des Freundes Auge mild über uns' Geschick. Jeden Nachklang fühlt das Herz froh und trüber Zeit, wandeln zwischen Freud und Schmerz in der Einsamkeit. Fließe, fließe, lieber Fluss! Nimmer werd'n wir froh, so verrauschte Scherz und Kuss, und die Treue so. Wir besaßen doch einmal, was so köstlich ist! Dass man doch zu seiner Qual nimmer es vergisst!

Das *lyrische Duo* präsentiert den zweiten Teil der Trilogie unter dem Motto *Sonne, Mond und Sterne* und widmet sich diesmal zusammen mit Klassikern wie Johann Wolfgang von Goethe dem einzigen natürlichen Satelliten der Erde – dem Mond. Beiträge, die sich mit dem Erscheinen dieses Himmelskörpers beschäftigen, können wie gewohnt an *daslyrischeduo@gmx.de* gesendet werden.

Die leichte Stunde

Samstag
6. 4.
19 Uhr

Die leichte Stunde ist diesmal dem Interpreten ***Mark Forster*** gewidmet, Jahrgang 1984. Er stellte im Sommer 2012 sein Debutalbum vor. *Karton* ist eine CD der meist leisen Töne. Mit seiner sanften, aber auch markanten Stimme erreicht er sein Publikum. Die Singleauskopplung *Auf dem Weg*, aber auch der Song *Zu Dir (weit weg)* haben Hitpotential. Ich möchte Euch dieser leichten Stunde diesen sympatischen Sänger etwas näher bringen. Micha

DowntownJazz

Samstag
13. 4.
17 Uhr

20 Jahre *Uni-Bigband Halle*

Die *Uni-Bigband* ist legendär und unzählige Musikerinnen und Musiker verbrachten dort mehr oder weniger Stunden ihres Lebens. Im Jahr 2013 wird sie 20 Jahre alt – Anlass für eine neue CD und einen großen Auftritt am 1. Mai in der Oper Halle, für den schon seit Wochen geprobt wird. Ehemalige Bandmitglieder werden es sich natürlich nicht nehmen lassen, an diesem Konzert teilzunehmen. Und es wurden zwei Stargäste eingeladen: Uschi Brüning, die führende deutsche Jazzsängerin und Edo Zanki – der Godfather des deutschen Soul. Im Gespräch ist Beate Pfeiffer mit Hartmut Reszel, dem Leiter dieser Formation, und zwei Studierenden.

Emmas Töchter

Samstag
13. 4.
16 Uhr

Hollywood Rebellinnen

Filmemachen ist ein Geschäft und es herrschen die Gesetze des Kapitalmarktes. Die Frau auf der Leinwand ist in diesem System oft eine Projektion männlicher Phantasien; ein Zerrbild von dem, was sie sein könnte. In Hollywood waren die allerersten Stars fast ausschließlich Frauen. Die Betätigung als Regisseurin gestaltete sich vor 1925 noch recht unproblematisch. Die Französin Alice Guy war die erste Filmregisseurin der Welt, doch alle ihre Filme von 1897/98 wurden bis 1973 männlichen Regisseuren zugeordnet. Eine Rebellin war diese Frau nicht, aber eine Revolutionärin, die ihrer Leidenschaft nachging und anderen Frauen den Weg ebnete wie beispielsweise Katherine Hepburn, Jane Fonda, Shirley McLaine. *Was macht diese Frauen besonders?*, fragt und beantwortet diese Sendung.

Frauenleben

Samstag
20. 4.
16 Uhr

Frau Justitia

Als Klischee hält sich trotz aller Erfolge der Emanzipation die Vorstellung, Rechtspflege sei eine Männerdomäne. Die Gerechtigkeit und die Göttin Justitia sind weiblich, von der Frühgeschichte bis in die Gegenwart hinein. Und die *Herren im schwarzen Talar* stehen für die Diskrepanz zwischen dem Anspruch der Justitia und den in Paragraphen gepressten Normen und Werten. Im Namen der Gerechtigkeit und Geschlechtergleichheit hat Olympe de Gouges 1791 an die Französische Revolution formuliert: *Mann, kannst du gerecht sein? – Eine Frau stellt dir diese Frage*. Bis heute ist die Antwort offen. Kraft bieten dabei die 12 Tafeln der Wanderausstellung *Füllhorn, Waage, Schwert – Justitia ist eine Frau* und das als Katalog zur Ausstellung gedachte Buch *Justitia ist eine Frau. Geschichte und Symbolik der Gerechtigkeit.* Elke

LesBit

Mittwoch
3. 4.
17 Uhr

Transsexuell, transgeschlechtlich oder transident?

Es ist keine Frage der Wortwahl, sondern des Verständnisses. Transsexualität hat nichts mit sexuellen Vorlieben oder mit der sexuellen Ausrichtung zu tun – es geht um die Geschlechts-Identität. Im Unterschied zum Deutschen hat *transsexual* im Englischen nicht (nur) diesen sexuellen Aspekt, aber im Deutschen ist *-sexuell* eben mit Sexualität / Erotik gleichgestellt. Im Englischen wird zwischen dem biologischen Geschlecht *sex* [Körper] und der Geschlechtsidentität *gender* [sozial] unterschieden. Das wesentliche Wort ist *trans*, weil eben das Innere, das Denken und Fühlen nicht mit dem Körper-Äußeren übereinstimmt, d. h. geändert oder bewegt werden soll – oft ein jahrelanger, mühsamer Weg ...

Wir sprechen mit Trans*menschen und stellen das Landes-Kompetenzzentrum für Kinder und Jugendliche vor.

Mitakuye Oyasin

Dienstag
2. 4.
19 Uhr

Leben in Attawapiskat (Ontario/Kanada)
Das letzte Mal telefonierten wir Mitte Februar mit Norbert Witt; ein Schneesturm fegte übers Land, es waren -15 °C, die Norbert als mild empfand. Aber in Ontario und auch anderswo im amerikanischen Norden ist es ein heißer Winter geworden. Die Cree wehren sich wie die anderen Indigenen in Kanada und den USA gegen die Entscheidungen der Regierungen, die immer noch an den Bedürfnissen und an den Rechten der Indigenen vorbeigehen. Werden die neuen Gesetze der Kanadaschen Regierung wie geplant umgesetzt, wird die Erde weiter vergiftet. Dem Fracking und der Teersandgewinnung werden Land und Flüsse geopfert. Aber nicht ohne Gegenstimme! *Idle No More* ist da, die Bewegung der Indigenen für eine bessere Zukunft. Vor allem die Jugend steht auf und andere indigene Völker der Welt schließen sich an – auch sie haben es satt.
Hören wir Jaeckie-Hookimaw-Witt und Norbert Witt zu.

Rock-History

Mittwoch
10. 4.
20 Uhr

Wishbone Ash
1969 von den Brüdern Martin und Ted Turner gegründet, verschrieb sich die britische Band dem gitarrenorientierten Rock. Erkennungsmerkmal: das Zusammenspiel zweier E-Gitarren im Duett. Im Vorprogramm von *Deep Purple* erlangte sie einen großeren Bekanntheitsgrad. Herausragend sind die Alben *Argus* (1972) und *Live Dates* (1973).

Mittwoch
24. 4.
20 Uhr

Die Lange Rille
In dieser Sendereihe stellt die Redaktion immer wieder Titel vor, die Überlänge besitzen und somit im größtenteils standardisierten Radioprogramm keinen Platz haben. Wir nehmen uns die Zeit und so gibt es in der heutigen Sendung längere Stücke von *King Crimson*, *Hawkwind* und *Yes*.

Rough and Ready

Samstag
20. 4.
23 Uhr
aus dem
La Bim

Live-Radiokonzert mit *Monomachine*
Monomachine, 2002 als akustisches Wohnzimmerprojekt von Peter (Gitarre) und Christian (Gesang) gegründet, bewegte sich damals in den Sphären des Singer-Songwriter oder gar des skandinavischen *quiet is the new loud*. Später kamen Ramon am Bass, Basti am Schlagzeug und ein Proberaum dazu. Nach Bandpausen und Wechseln in der Besetzung blieben Christian, Peter und Ramon (nun am Schlagzeug) als Konstante.
Im Dezember 2010 wurde die erste EP *Follow* aufgenommen. Wie auf *myspace* zu hören, bewegt sich die Band heute zwischen Singer-Songwriter, Indiepop und Indierock. Sie selbst bezeichnen ihre Musik als *monopop* und nennen *Death Cab For Cutie*, *Nada Surf*, die frühen *The Get Up Kids*, wenn man nach Vorbildern fragt.
Also: come on in and listen ...

Sexy Kapitalismus *oder* Pop ist eine Pizzaschachtel

Sonntag
21. 4.
23 Uhr

Ewige Passagen durch die Zentren und Ränder der Popkultur, permanente Veränderungen durch neue Transfers zwischen Gehörtem und Gelesenem. Querverbindungen entdecken, verquere Verbindungen erstellen. Angewandte fröhliche (Pop-)Wissenschaften als *lustbetonte Praxis* eines sich immer auch wieder Selbst-in-Frage-Stellens. Pop als nie abgeschlossenes Projekt ebenso eklektischer wie camphafter Re-Signifizierungen von Pop. Ein Portrait der Band *F.S.K.*

Streitmächte

Mittwoch
17. 4.
17 Uhr

Was bleibt vom Individuum
Wir dokumentieren Lea Bendemanns Vortrag zum Begriff des Individuums in der bürgerlichen Gesellschaft. Im ersten Teil setzt sich Bendemann mit den Marxschen Frühschriften und der Spaltung des Individuums in Bourgeois und Citoyen auseinander. Im zweiten Teil befasst sie sich mit Adornos Reflexionen über das Individuum im Zeitalter vor (und nach) Auschwitz. Im dritten bemüht sie sich um den Nachweis, dass Adorno an die Marxschen Frühschriften anknüpft.

Technottic

Freitag
12. 4.
24 Uhr

Direkt aus der Räucherkammer in Delitzsch kommt ***Dilivius Lenni*** zu uns ins Studio. Seit 2008 ist er mit House und Minimal durch die Clubs für die Agentur *Szenebooking* unterwegs.

Freitag
26. 4.
24 Uhr

Aus Bitterfeld-Wolfen kommt unser Gast ***Syrreal Bastard***. Als Live Act hat er in Bitterfeld von der Entstehung bis zum Ende das Emporium begleitet. Wo er jetzt anzutreffen ist und was er in Zukunft plant, erfahrt ihr bei uns.

TINYA *live*

Freitag
12. 4.
20 Uhr

Traditional Music of Europe
Traditionelle Musik hat es in Europa nie gegeben, denn regional-typische Musikpraktiken sind nicht mehr als hehre nationale Halluzinationen. Für viele Künstler_innen waren und sind überlieferte Klänge trotzdem eine Quelle für zeitbezogene, kreative Prozesse. Musikalisch diskutiert werden diese Bruchstellen im Konzert *Traditional Music of Europe*. Das Freie Radio *NearFM* in Dublin bringt dazu am 12. April Folk-Gruppen aus vier europäischen Ländern auf die Bühne: *Bidaia* aus Spanien, *Oltan Szabó & Katalin Juhász* aus Ungarn, das *Harzer Jodler Trio* aus Deutschland und *Perfect Friction* aus Irland. Das Konzert wird zur Dialogfläche für verschiedene Entwürfe regional verorteter Musik aus der EU. Wie so oft werden auch diese Musiker_innen aus dem Bereich Folk durch die Vielfalt ihrer instrumentalen und vokalen Ausdrucksformen überwältigen. CORAX überträgt das Konzert live.

APRIL

FM 95.9 S+K 99.9 Muth 96.25 Versatel 100.2

Livestream, das aktuelle Programm, Beschreibungen aller Sendungen und vieles mehr finden Sie unter *www.radiocorax.de*.

Artist *corax* ,Title *Rabe*, composition of 8 images on *nag.iap.de*

MONTAG

01. 08. 15. 22. 29.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da
montags immer mit dem Vogel der Woche

10.10

Gesundheits-magazin	Werkleitz-Magazin	Gesundheits-magazin	Transgender-radio	Gesundheits-magazin

11.00
Buchfink
Die Literatursendung.

12.00

CORAX InTeam	Dr. Rock	Alice Roger *Die Übermutti klopft an die Tür*	Friction In The Void	SUBstrakt *Soundshakes & Klangforschung*

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Filmriss
Cinemania für die Ohren

17.00
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00

Unimono	Radio Attac	Unimono	CORAX InTeam	No Job FM

19.50 Traumgeschichte

20.00

Mr. Sinister becomes square	Red Hot Radio	Stresstest	Verrückte Rille	Mr. Sinister becomes square

21.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

22.00

Zonic Radio Show	Future Classics *Rap, Soul & Jazz*	Zonic Radio Show	Glück & Musik *Schlager*	Zonic Radio Show
	23.00 Shaved Pussy de Luxe		Grenzpunkt Null	

24.00

Bürgerliche Kunstmusik	CORAX in concert	Bürgerliche Kunstmusik	CORAX in concert: Sounds nach dem Untergang	Bürgerliche Kunstmusik

Impressum

CORAX e.V.
Unterberg 11
06108 Halle / Saale
Tel / Fax
0345 . 4 70 07 45 / 6
corax@radiocorax.de
Kto 2 065 274
BLZ 800 937 84
Volksbank Halle
www.radiocorax.de

Sprechzeiten
Geschäftsführung
Mittwoch 14–16Uhr
Technikberatung
Dienstag 12–14 Uhr
Programmzeitung
Freitag 14–15 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit
Freitag 11–13 Uhr
und nach Vereinbarung

Druckerei
Druck-Zuck, Halle
Gestaltung
Franziska Stübgen
www.diefranz.de
Redaktion
Ralf Wendt, Alex Körner
Marco Organo,
Christoph Carmesin
Auflage 2.500 Stück
Redaktionsschluss
14. des Vormonats
Kontakt
info@radiocorax.de
Tel 0345 . 2 03 68 42

rette das corax-heft, spende *an.radiocorax.de*!

format filmkunstverleih
Geiststraße 42
06108 Halle (Saale)
Tel. 0345 - 239 22 02
www.format-filmkunstverleih.de

31 Die Alternative für Musik, Kunst & Kultur in Halle und Umgebung.
DOCK
www.DOCK31.de

WWW.KINO-ZAZIE.DE

LUX.KINOS
KINO AM ZOO//PUSCHKINo

DIENSTAG

02. 09. 16. 23. 30.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10

Unimono	Radio Attac	Unimono	CORAX InTeam	No Job FM

11.00

Mr. Sinister becomes square	Red Hot Radio	Stresstest	Verrückte Rille	Mr. Sinister becomes square

12.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

17.00
Halle-Forum
Live-Diskussionen zu lokalen Themen: anrufen, mitreden unter 0345 . 4 70 07 44 Nachzuhören unter halle.radiocorax.de

18.00
Widerhall vs. Halle-Forum
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00

Mitakuye Oyasin	Flugradius	Umwelt-magaXCin	Arranca!	Magazin International

19.50 Traumgeschichte

20.00

American Folk	High Noon *neue und alte Country-Songs*	American Folk	High Noon *neue und alte Country-Songs*	American Folk

21.00

The Real Stuff *Musik entdecken*	La Voix du Burkina Faso	The Real Stuff *Musik entdecken*	Baobab *westafrika-nische Musik*	Vocoder

22.00

X-tralight *auf dem wilden Ozean d. Musik*	Waschma-schine *zwischen Sofa und Tanzboden*	X-tralight *auf dem wilden Ozean d. Musik*	Waschma-schine *zwischen Sofa und Tanzboden*	X-tralight *auf dem wilden Ozean d. Musik*

23.00

Jimmy's Warehouse		Jimmy's Warehouse		Jimmy's Warehouse

24.00 Nachtrausch

24.10
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

MITTWOCH

03. 10. 17. 24.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10

Mitakuye Oyasin	Flugradius	UmweltmagaCXin	Arranca!

11.00

American Folk	High Noon *Neue und alte Country-Songs*	American Folk	High Noon *Neue und alte Country-Songs*

12.00

The Real Stuff *Musik entdecken*	La Voix du Burkina Faso *Die Stimme aus Burkina Faso*	The Real Stuff *Musik entdecken*	Baobab *Westafrikanische Musik*

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

17.00

LesBit: transsexuell oder transident ?	Amnesty	Streitmächte: Was bleibt vom Individuum	Tipkin *Popfeminismus & Alltagsschrott*

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Berliner Runde

19.50 Traumgeschichte

20.00

Rockparade	Rock History: Wishbone Ash	Powerslide	Rock History: Die Lange Rille

21.00

Full Force	Cheese Cake on Air	Full Force *Metal and more*	Monsters of CORAX-Rock

22.00
Further in Fusion

24.00 Nachtrausch

24.10
Im Kopf Lokalisation

25.00

John Peel Session	Sunday Service	John Peel Session	Sunday Service

DONNERSTAG

04. | 11. | 18. | 25.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10
Berliner Runde

11.00			
Rockparade	Rock History: Wishbone Ash	Powerslide	Rock History: Die Lange Rille

12.00			
Full Force *Metal and more*	Cheese Cake on Air	Full Force *Metal and more*	Monsters of CORAX-Rock

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00			
Jojo	Linker Medienspiegel	Väterradio	Magazin International

19.50 Traumgeschichte

20.00			
Maschinische Dichtung	Rodina *russischsprachige Community*	Lyrics & Letters *Portraits*	Rodina *russischsprachige Community*

21.00			
Stadtvögel *off-mainstream black music*	Rocktrabant *DDR - Rockgeschichte*	Stadtvögel *off-mainstream black music*	Noise de Luxe

22.00			
O-Tone *clubbige Beats, Breaks und Basslines*	higherbeats.de *innovative, neue Musikprojekte*	O-Tone *clubbige Beats, Breaks und Basslines*	higherbeats.de *innovative, neue Musikprojekte*

24.00			
Zonic RadioShow	Another Nice Mass	Zonic RadioShow	Another Nice Mass

FREITAG

05. | 12. | 19. | 26.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10			
Jojo	Linker Medienspiegel	Väterradio	Magazin International

11.00			
Maschinische Dichtung	Rodina *russischsprachige Community*	Lyrics & Letters *Portraits*	Rodina *russischsprachige Community*

12.00			
Stadtvögel *off-mainstream black music*	Rocktrabant *DDR - Rockgeschichte*	Stadtvögel *off-mainstream black music*	Noise de Luxe

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

17.00
Addicted 2 Random
Transformationen klassischer Musik in Radiokunst

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00			
Werkleitz-Magazin	Gesundheits-magazin	Transgenderradio	Gesundheits-magazin

19.50 Traumgeschichte

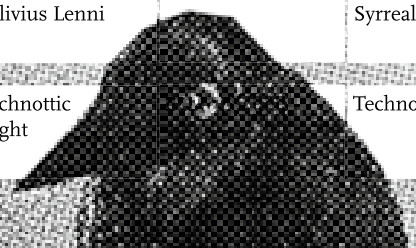
20.00			
Buchfink *Die Literatur-sendung.*	Tinya: Traditional Music of Europe *Live-Konzert aus Dublin*	Buchfink *Die Literatursendung. Dein Telefon wird Mikrofon: Tel 0345 . 4 70 07 44*	

21.00			
Dr. Rock		Friction In The Void	SUBstrakt *Soundshakes & Klangforschung*

22.00			
Groundloop *Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub*	Querbass	Groundloop *Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub*	Querbass

24.00			
Radio International	Technottic: Dilivius Lenni	Pura Vida Sounds	Technottic: Syrreal Bastard

26.00			
CORAX Night	Technottic Night		Technottic Night



SAMSTAG

06. | 13. | 20. | 27.

8.30
Morgenmusik, 13.4. und 27.4. Technottic Morgenkaffee

9.30
Sentimental

10.30
Freispiel
Das Spiel mit dem Hören

12.00
Schulhof-Sounds
Jugend auf Corax

Tinnitus
Jugend auf Corax

Seebären-Sounds
Valle & Joe
Jugend auf Corax

Funkloch
Jugend auf Corax

13.00
Wochenrückblick

14.30
Radia FM, *das internationale Radiokunst-Netzwerk www.radia.fm*

15.00
Radioerevan:
6.4. & 20.4. Delphin: *Das Böse*

16.00
inkasso hasso:
Schorsch
Kamerun

Emmas Töchter:
Hollywood
Rebellinnen

FrauenLeben:
Frau Justitia

Was wir woll'n:
Lydia & Joni

17.00
Downtownjazz:
20 Jahre
Uni-Bigband Halle

Grenzpunkt Null

African Spirit

18.00
Bewegung
politisches Magazin

Massive Aktion
über antifaschistische Arbeit

Bewegung
politisches Magazin

Libertäre Reihe

19.00
Die leichte Stunde:
Mark Forster

Gametrack
Musik von Spielen

Deux Heures du Phonk

20.00
Don't be fooled
by Rap

130 bpm

Sendung für die
vernetzte Welt

21.00
Vocoder

Schwarzbrot
Batcave, Deathrock und Gothpunk

Homezone
Bewegungsmelder für Halles Clubs

22.00
Gleichlaufschwankung
elektronische Undergroundmusik

Ghostdriver +
Stanhopes Musikschaukel

23.00
Persona non Grata

rough & ready
live Radiokonzert aus dem La Bim mit
Monomachine

Radio Worm
Experimentelles aus Rotterdam

24.00
Moonlight
Reggae Vibes

Time warp

25.00
i wanted to.be

Time warp

i wanted to.be

SONNTAG

07. | 14. | 21. | 28.

9.00
Morgenmusik

10.00
Grünschnabel
Kinderradio

11.00
Küchenradio.org

Sunday
Service
neueste Produktionen der Independent-Szenen

Woskresnoje
Wosstanije
Magazin für die russischsprachige Community

Sunday
Service
neueste Produktionen der Independent-Szenen

12.00
Raumfahrtmagazin

13.00
Mensagens
portugiesisch und deutsch

17 Grad
Medien für den Rest

Interaudio:
Venezuela

Liedermaching

14.00
Tzadik-News
radical jewish culture

Mausefalle
Krimis

van der alte velt in
unser velt
jiddische Kultur

Bücherwurm

15.00
Pura Vida Sounds

CORAX-History

Kopfstoß FM
Fußball, Politik u. Fankulturen

Schwarzhören
Historische Tonaufnahmen

16.00
Shantytown
Ska, Soul, Reggae, Surf, Beat und Rock'n'Roll

Lyrix Delirium

Zweiraum-
Bibliothek

17.00
Kaffeeklänge

Seniorenradio

Kaffeeklänge

18.00
Das lyrische Duo:
Sonne, Mond &
Sterne

Musikgeschichten
– punctus contra
punctum

Tinya

Wutpilger
Streifzüge

19.00
Planet Sounds
Weltmusik

Hörspiel auf
Verlangen

Combox

Tinnitus

20.00
Freispiel
Das Spiel mit dem Hören

21.30
Radio Falkenberg
– call-in!
0345 · 4 70 07 44

Club am Sonntag

DJ Nordpol-
zigeuner

Echolot
Kulturmagazin

23.00
Schellack-Inferno

Staubgold

Sexy Kapitalismus.
oder Pop ist eine
Pizzaschachtel

Freibad-
Universität

24.00
Schwarzlicht
Batcave, Deathrock und Gothpunk

Design für alle!

Sa 2.4.
19 Uhr
La Bim

Van Bo Le-Mentzel über seine *Hartz IV-Möbel*
Ab April finden sich Gestalter, Musiker, Filmemacher und andere Kreative ein, um in der Vortragsreihe ***Kommen wir zum Geschäft*** über sich und ihre Arbeit zu sprechen: Wie gelingt der Spagat zwischen Selbstverwirklichung und wirtschaftlichem Überleben? Der erste Gast ist Architekt und maßgeblicher Entwickler des sogenannten *Hartz IV-Möbelprogramms*, dessen Konstruktionspläne er Interessierten kostenlos zur Verfügung stellt – zum Selberbauen. Damit fragt er, welchen Wert etwas haben kann, was so gut wie nichts kostet – außer Engagement und Eigeninitiative. Le-Mentzel gibt seine Entwürfe preis, um seine Lebensumwelt und die seiner Mitmenschen zu gestalten.

Monstronale

5. – 7.4.
La Bim

Internationales Kurzfilmfestival Halle
Die *Monstronale* möchte sich als eigenständiges Kurzfilmfestival in Sachsen Anhalt positionieren und gerade durch eine spezielle Ausrichtung auf ungewöhnliche Filmbeiträge und die entsprechenden Beiprogramme einem breiter gefächerten Publikum den Zugang zum künstlerischen und im entfernteren Sinne *besonderen* Film ermöglichen. Die Idee der *Monstronale* entspringt dem Drang, dem Absonderlichen in dieser Welt eine Plattform zu schaffen. Das Festival selbst gliedert sich in einen programmatischen Teil am Freitag und einen Wettbewerbsteil am Samstag. Aus unzähligen Einreichungen wurden 10 Filme für den Wettbewerb nominiert.

Patina | Halle 1986–1990

5.4. – 4.5.
Raum HELLROT
Martha-Brautzsch-Str. 19

Vernissage
Do 4.4.
20 Uhr

Finissage
Sa 4.5.
18–22 Uhr

Harald Kirschner, Fotografie

Die Galerie *Raum Hellrot* stellt im April Fotografien von Harald Kirschner aus, der die umfangreiche Serie Halle 1986–1990 von insgesamt ca. 150 Fotografien zu einem bisher noch nicht realisierten Buchprojekt im eigenen Auftrag erarbeitete. Schwerpunkt der Bilder ist eine Stadtfotografie, die den damaligen Zustand der Stadt Halle, ihren Verfall und Umbruch zeigt. Die zum Teil bedrückende Atmosphäre im öffentlichen Raum bildet einen interessanten und spannenden Gegensatz zu den bildhaften Details der Stadt.

Ende/Aus + Start A Fire + tba

Sa 6.4.
21 Uhr
Reil 78

Es gibt Post-Hardcore mit ordentlich Schreigesang und dem richtigen Anteil Tragedy von *Ende/Aus* aus Karlsruhe, wie es das *OX-Fanzine* schon einmal treffend beschrieben hat.
Hardcore mit Screamokante geben *Start A Fire* aus Stuttgart zum Besten und bringen hoffentlich einige ihrer neuen Songs mit. (Schaf auf Eisberg – booking)

Maximillian Hecker

Do 11.4.
21 Uhr
Objekt 5

Sein Debüt-Album *Infinite Love Songs* von 2001 erreichte die Top-Ten-Liste der besten Alben in der New York Times. Maximilian Hecker war über Nacht ein Star – *aus der Fußgängerzone ins Rampenlicht* schrieb damals die Presse. In Asien ist er auch heute noch ein Popstar, während es hierzulande ruhiger um ihn geworden ist. Nun allerdings stehen ein neues Album und die damit verbundenen Konzerte ins Haus.

Der Prozess der Unidad Popular

Do 11.4.
20 Uhr
VL

Luis Ernesto Schmidt
Die Zeit der Unidad Popular in Chile, von 1970 bis 1973, übt auch heute noch Faszination aus. Den gescheiterten Versuch, grundlegende gesellschaftliche Veränderungen auf friedlichen, gewaltlosen Wege zu erreichen, wird Luis Ernesto Schmidt unter die Lupe nehmen. Schmidt, Historiker und Ethnologe, lebte zwanzig Jahre in Chile und kennt die Geschichte des Landes aus lebendigem eigenen Interesse und zum kleinen Teil Erfahrung.

Burg Erstsemesterparty 2013

Fr 12.4.
22 Uhr
Hühnermanhattan

Manamana (Kann Records / Leipzig), ***Mille*** (Apollo Krieg, Mille & Hirsch / Berlin), ***Credit 00*** (Idealfun, Uncanny Valley / Dresden), ***Touchy Mob*** (Berlin), ***Milky Chance*** (Lichtdicht, Kassel), ***Mila Stern*** (Diskobabel, Bunter Salon / Schönebeck, Tel Aviv) ...
Alle Jahre wieder freuen sich die Neuankömmlinge der Burg und der Rest Halles darauf, einander kennen zu lernen. Eine Tradition ist es, dass die dazu dienende Party von den neu Gelandeten selbst organisiert und ihrer Natur folgend gestaltet wird. Wir sind gespannt, was uns diesmal den Kopf verdreht. Abhotten, Drinks schlürfen, Knutschen und gute Laune werden vom bunten und hochkarätigen Soundblumenstrauß forciert. Es spielen: Auf drei Floors unter anderem TOP DJs wie *Manamana, Mille, Credit 00, Mila Stern, Touchy Mob, Milky Chance.* Die Bande wählte als Ort zur erfrischenden Abwechslung diesmal nicht den *Volkspark*. Das *Hühnermanhattan* und andere Räume auf dem Fabrikgelände in der Hordorferstraße sind diesmal Hort für das bunte Treiben. Die Getränkepreise und der Eintritt sind bewusst günstig. Aber man hat auch auf eine Location im alternativen Milieu gesetzt, weil man sich entspanntes und offenes Publikum wünscht.

Betonblume-Label-Nacht

Fr 12.4.
22 Uhr
Nullunendlich
Leipzig

mit u. a. Terrorrythmus, Llyphon, ...
Ein kleines Label aus Bremen stellt sich vor: Betonblume veröffentlicht Musik voller Stille, Melancholie und, nunja: Liebe. Strikt limitiert werden die Platten / Kassetten / CDs schonmal auf den Klos der Konzertorte oder an umliegenden Verkehrsschildern hinterlassen. DIY von der angenehmeren Art.

Hip-Hop-Solikonzert für die Rote Hilfe

Sa 13.4.
21 Uhr
Reil 78

Als Hauptact wird ***Radical-Hype*** aus Bremen loslegen. Mit ihrem Punk-Rap verbinden sie die Attitüde von Punk mit dem Sound von Hip-Hop. Die Texte sind in Französisch und Deutsch.
Mit dabei sind auch ***Subversiv*** (Hip-Hop / Halle), ***Stomp Box*** (D'n'B, Dubstep, Drumstep / Wendland) und ***Der olle Heinrix*** (Electro, Minimal / Salzwedel).

Thesen zur Aktualisierung der Kritik von Kulturindustrie und Halbbildung

Mi 17.4.
19 Uhr
Melanchthonianum

Detlev Claussen
Adorno ist in den letzten Jahrzehnten häufig dafür kritisiert worden, dass er die Menschen für zu dumm gehalten habe, die Kulturindustrie zu durchschauen. Die Entwicklung der Massenkultur zeige eine Ausdifferenzierung, die demokratische Mitbestimmung, Gedankenfreiheit und reichhaltiges Konsumangebot garantiere. Überhaupt seien die Befunde veraltet, die gesellschaftlichen Bedingungen hätten sich geändert: Allein das Internet gebe jedem die Möglichkeit der Artikulation. Detlef Claussen wird sich dieser Kritik der Kulturindustrie-Thesen der kritischen Theorie und der Frage nach ihrer Aktualisierung stellen. Gerade das Internet, das die Illusion schafft, ein Ort zu sein, wo jede(r) ihr/sein eigene(r) Produzent(in) sein könne, zeigt eine bemerkenswerte Ambivalenz. Detlef Claussen wird daher vor allem zum Verhältnis des Internets zur (Halb-) Bildung sowie zum Eindringen der Verwalteten Welt ins Individuum sprechen.
Detlev Claussen ist Publizist und emeritierter Professor für Gesellschaftstheorie, Kultur- und Wissenschaftssoziologie an der Universität Hannover. Er studierte bei Horkheimer und Adorno, Habermas und Negt und gehört zu den Gesellschaftswissenschaftlern, die sich bis heute der Kritischen Theorie verpflichtet fühlen

Planningtorock

Fr 19.4.
UT Connewitz
Leipzig

Nur durch Zufall sei sie in der Kunst-, Mode- und Musikwelt gelandet, behauptet Janine Rostron alias *Planningtorock*.
Doch genau da gehört sie hin. Das aktuelle Album der Wahl-

Berlinerin heißt einfach *W.* Ihre elektronischen Avantgarde-Auswüchse sind wuchtig und düster, upbeat und verspielt zugleich, schwer zu fassen und dann doch leicht wie eine Feder. Eine faszinierende Reise in eine exzentrische Welt! *Planningtorock* arbeitete bereits mit *The Knife* zusammen, teilte die Bühne mit *Peaches* und performte zusammen mit *Hot Chip*.

Pttrns, Fenster

Fr 19.4.
20 Uhr
Conne Island
Leipzig

Pttrns begannen mit noisigem Postpunk / Posthardcore und experimentieren mittlerweile stärker mit Afro-Beat, Dub und elektronischer Musik. In Leipzig wird die Band ihr gerade bei Altin Village erschienenes Album *Body Pressure* vorstellen: *The new record sees them much more concertedly, take the dance party frenzy as it could only happen at a* Pttrns *gig* (Berlin Craze). Dazu ein Hauch Dada mit Fenster, jenen Kosmopoliten – je ein Bandmitglied stammt aus den USA, Deutschland, Frankreich und Griechenland, die wunderbar dekonstruierte, minimalistische Pop-Musik spielen.

Palais Schaumburg

Fr 19.4.
22 Uhr
Centraltheater
Leipzig

Nur für wenige Jahre, zwischen 1980 und 1984, waren sie stilprägende Protagonisten einer gleichermaßen von Dada, Funk und Dubmusik geprägten Spielart des Postpunk. Rund 18 Monate nach ihrem legendären Reunion-Konzert im *Hebbel am Ufer* kommen *Palais Schaumburg* in Originalbesetzung – Holger Hiller, Thomas Fehlmann, Timo Blunck, Ralf Hertwig – nun nach Leipzig. Die Musiker interpretieren amtliche Klassiker wie *Telephon* oder *Wir bauen eine neue Stadt*, aber auch aktuelles Material auf ausgesprochen reflektierte Weise – im vollen Bewusstsein dessen, dass die von ihnen selbst gelegten Einflusslininien sich bis in die Gegenwart hineinziehen.

Hip Hop Clash 90's

Sa 20.4.
20 Uhr
Reil 78

Sookee, Pyro One* und *Refpolk
Der *Ferienland e. V.* veranstaltet jährlich in zwei Sommerwochen ein Ferienlager, vor allem für Kinder, die aus finanziell schwachen Familien stammen. Ziel ist es, das Ferienlager so günstig wie möglich zu gestalten, weshalb es ein Benefizkonzert gibt. Live spielen *Sookee* (queer/feminist/rap), *Pyro One* (zeckenrap/grime/dubstep) und *Refpolk* mit Kai Kani (schlagzeiln/rap). Im Anschluss gibt es eine 90er-Jahre-Trash-Disko. Es wird ein vielversprechender Abend, dessen Einnahmen für einen guten Zweck sind. Zusätzlich wird es Cocktails geben, veganes Chili und Buttons, die ihr selbst gestalten könnt.

fnktrm. ak_t meets florafauna

Fr 26.4.
23 Uhr
Hühnermanhattan

Zwei Räume mit elektronischen Klängen von Pop bis Täschno. Das lein app:
Alex Steckel, Liftboi Feat. Mary (Live), Kasiorama, Fritz Herzrasen, Semadans, Dachgeschoss, Xtnnsplr, Martin Pless

No Blame + Robert Paulson

Sa 27.4.
21 Uhr
Reil 78

No Blame aus Bari machen Halt im tristen Halle. Es darf sich auf melodischen Hardcorepunk gefreut werden. Supporten werden das Ganze die sympathischen Jungs von *Robert Paulson* aus Halle und Leipzig, welche mit neuer EP und ihrem [no part of you scene]core aufwarten.

Queer-Action

Di 30.4.
20 Uhr
Reil 78

Konzert + Preshow Vortrag und Aftershow DJaning
Die meisten Subkulturen bestehen aus hierarchischen, vorwiegend männlich geprägten Strukturen. Männer begegnen sich auf engstem Raum, doch gerade aufgrund dieser homoerotisch aufgeladenen Situation bleibt Homosexualität meist unausgesprochenes Tabu. Dieser Befund gilt weitgehend auch für die Punk- und Post-Punk-Szene. So wurde zum Beispiel die amerikanische Hardcore-Szene zu Beginn der 1980er fast ausschließlich von jungen Männern bestimmt. Nach dem Vortrag spielen oder legen auf:
zOSCH (punk/köln), ***Kenny Kenny Oh Oh*** (punk/leipzig), ***Respect My Fist*** (grrrrlpunx/berlin), ***Lea Legrã*** (elektro-glitzer-clash)

CORAX FEIERT !

The return of the LEDERMAUS

Sa 6.4.
21 Uhr
Gose

Zum Start des CORAX-Clubs in der Gosenschänke feiert sich die *Ledermaus* um Kopf und Kragen. Pompös, mondän, okkult, frivol, frenetisch, ominös und konsequent überbordend. Wie wir sie kennen. Da trifft es sich vortrefflich, dass der CORAX-Club den Boden, nein die Decke ebnet: Im Sündenpfuhl, zu dem die Gose wird.

CORAX DANKT

RADIO CORAX kann finanziell nur durch die Unterstützung seiner Hörerinnen und Hörer, seiner Mitglieder und Fördermitglieder, seiner Veranstaltungspartner und anderer Förderer überleben. Wir bedanken uns besonders für Spenden bei Reinhard N. und seinen Gästen, Mario H., Bastian B., Sabine K., Mark W. und Anita & Siegfried G. Weiterhin geht ein Dankeschön an die Bands Namenlos und Sad Neutrino Bitches, der G.i.G.-Crew und da insbesondere dem P&P-Team und Tommi, Franky, Marco & Anna, Daniel und der SUB-Crew für die SUBjektiv-Party zu Gunsten von RADIO CORAX.
Herzlichster Dank gilt auch allen Mitgliedern des Förder- und Freundeskreises Freies Radio in Halle e. V. (*www.ffk-halle.org*), die wesentlich zur finanziellen Absicherung von RADIO CORAX beitragen.
Für Projektförderungen danken wir dem Studierendenrat der Martin-Luther-Universität (MLU), dem Fachschaftsrat Musik/Sport / Medien (MLU), dem Fachschaftsrat der PhilFak I (MLU), dem Fachschaftsrat der Neuphilologien (MLU), dem Stifterverband e. V., dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Landesjugendamt Sachsen-Anhalt, Aktion Mensch, der Stadt Halle (Saale), dem Jugend für Europa / IJAB e. V., der Robert-Bosch-Stiftung und der Bürgerstiftung Halle.
Weiterhin danken wir der Medienanstalt Sachsen-Anhalt, dem Land Sachsen-Anhalt, dem Landes- und dem Bundesverwaltungsamt, dem Bundesamt für Familie und Zivilgesellschaft, dem Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt und der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung für die regelmäßige Unterstützung von RADIO CORAX.

förder- und freundeskreis freies radio halle
www.ffk-halle.org

Kommt spielen!

Am 21. Juni findet die siebte ***Fête de la musique*** in der Freiraumgalerie statt. Wie in jedem Jahr wollen die Veranstalter_innen wieder krude Orte musikalisch inszenieren. Bands – Combos – Formationen ... seien hiermit aufgerufen, sich zu bewerben und das Line-Up zu bereichern. Das Prinzip: Musik umsonst und draußen. Musikrichtung: Alles geht! Besetzung: Von der One-Man-Show bis zum (kleinen) Orchester.
Bandanmeldungen werden bis 30. April unter *www.postkult.de* entgegengenommen.

Ihre
GARANTIE
für unabhängiges Radio

Förder- und Freundeskreis freies radio halle
www.ffk-halle.org

druck-zuck GmbH
Seebener Straße 4 • 06114 Halle (Saale) • Tel. (0345) 5 22 50 45 • Fax (0345) 5 22 50 72 • info@druck-zuck.net
Montag bis Freitag
8 - 17 Uhr
Satz/Layout · Offsetdruck · Digitaldruck · Displaydruck · Buchbinderei

t.s.dienstleistungen
BERÄUMUNG · ENTSORGUNG · KLEINTRANSPORTE · HAUSHALTSAUFLÖSUNGEN · UMZÜGE MIT EIGENLEISTUNGEN
Thomas Scheffler · Lessingstraße 6 · 06114 Halle (Saale)
Fon: 0345 2907333 · Mobil: 0171 9626006

KulturProdukt Halle
3.—5. Mai 2013

Freitag 19 Uhr Auftakt
Samstag & Sonntag
11—18 Uhr
Sonntag 20 Uhr
Finissage

www.kulturprodukthalle.de

Es ist soweit. Das Kulturprodukt Halle geht in seine zweite Runde. Seid dabei, wenn sich Ateliers und Werkstätten, Probenräume und Designlabors öffnen und Straßen und Hinterhöfe zu Galerien und Bühnen werden.

Im Rahmenprogramm des Kulturprodukts gibt es eine öffentliche Podiumsdiskussion, Führungen durch das Kulturbiotop und gemeinsame Partys ...

MONSTRONALE
05.-07. April 2013
Festival
www.monstronale.org